

**Weltausstellung in Wien**  
**1873.**

---

# **Finnland.**

**Kurze Notizen über das Land**

und

**Verzeichniß der eingesandten Artikel.**

---

**Helsingfors,**

Gedruckt bei J. Simelii Erben, 1873.



## Das Großfürstenthum Finnland.

**Land und Bevölkerung.** Finnland, in der Sprache der Finnen Suomi oder Suomenmaa genannt, liegt zwischen  $59^{\circ} 48'$  und  $70^{\circ} 6'$  nördl. Breite und zwischen  $38^{\circ} 10'$  und  $50^{\circ} 25'$  Länge. Die Strecke von seinem nördlichsten Punkte, welcher nur vier Meilen vom Eismeer entfernt ist, bis zur südlichsten Spitze, Hangöudd, beträgt 155 geogr. Meilen. In der Richtung von Osten nach Westen ist die Ausdehnung etwa 81 Meilen\*).

Das Land gränzt nördlich an Norwegen, westlich an Schweden und an den Bottnischen Meerbusen, südwestlich an die Ostsee, südlich an den Finnischen Meerbusen, östlich an Rußland. Dieses Land bildet gewissermaßen einen Uebergang von den Hochebenen Scandinawiens zu der Tiefebene Rußlands. Ueberall wechseln Höhen und Tiefen. Ebenen von bedeutender Ausdehnung werden kaum angetroffen.

Mit Ausnahme gewisser Theile von Nordamerica, giebt es weder in der alten noch in der neuen Welt ein Land reicher an Gewässern, als Finnland. Durch diesen überaus großen Reichthum an Seen, Morästen und Teichen hat Finnland die dichterische Benennung "das Land der tausend Seen" erworben. Ein Reisender kann hier oft im Verlaufe eines einzigen Tages hunderte von Wasserflächen wahrnehmen, die zwischen Bergen und Anhöhen offen oder verstohlen hervorblicken. Auch verräth die allgemeine Physiognomie des Erdbodens, daß derselbe in einer entfernten Vorzeit Meeresboden gewesen.

Messungen, die während bald eines Jahrhunderts ausgeführt worden sind, haben dargethan, daß das Land sich erhebt, und zwar an der nördlichsten Westküste  $4\frac{1}{2}$ , an der Südküste etwa 2 Fuß in 100 Jahren. Vor 700 Jahren, als Finnland

---

\*) Der Leser wird ersucht, der großen in der Ausstellung befindlichen Karte von Finnland, einen Blick zu widmen.

von den Schweden erobert wurde, mag der Boden folglich an manchen Stellen 14, an anderen sogar über 30 Fuß niedriger gewesen sein, als heute. Die Oberfläche neigt sich allmählig in der Richtung gegen die Westküste, die auch an sich sehr eben ist. Die Südküste dagegen besteht aus Höhen und Felsen, die oft schroff in das Meer hinabsteigen und eine unzählige Menge von tiefen Buchten, Landzungen und felsigen Landspitzen bilden. Letztere sind daher auch überall von einem für die Schifffahrt sehr lästigen Archipelag umgeben.

Zahlreiche jedoch unbedeutende Höhenzüge durchschneiden das Land. Der hauptsächlichste derselben wird Maanselkä (d. h. Landrücken) genannt. Von ihm aus laufen zehn Verzweigungen, durch welche die Oberfläche in verschiedene Abhänge getheilt wird. So unterscheidet man einen nach N und NO, dem Eismeer und dem Weißen Meer zugewandt, einen nach NW gegen den nördlichen Theil des Bottnischen Meerbusens, einen nach SW gegen die Ostsee, einen nach S gegen den Finnischen Meerbusen, und endlich einen, nach SO gegen die Seen Ladoga und Onega gerichteten. Von diesen verschiedenen Abdachungen werden auch die Wassersysteme bedingt.

Das Klima ist rauh. Im Süden dauert der Winter 5 bis 6, im Norden oft 8 bis 9 Monate. Die durchschnittliche Jahrestemperatur ist im Süden  $+ 4\frac{1}{2}^{\circ}$  C., im Norden  $- 2\frac{1}{2}^{\circ}$ . Der längste Tag zählt im Süden  $18\frac{1}{2}$  Stunden, im hohen Norden aber, wie bei Enontekiö, einen ganzen Monat, und in Utsjoki sogar zwei Monate. Dem entsprechend ist natürlich auch die Dauer der längsten Nächte.

In administrativer Hinsicht ist Finnland eingetheilt in 8 Gouvernements (Lehne genannt), deren Namen und Flächenräume folgende sind:

Gouv.	Nyland . . . . .	214,07	geogr. Qm. Meilen.
"	Åbo und Björneborg . . . . .	446,05	
"	Tawastehus . . . . .	400,64	
"	Wiburg . . . . .	650,95	
"	St Michel . . . . .	415,54	
"	Kuopio . . . . .	812,56	
"	Wasa . . . . .	755,77	
"	Ålëåborg . . . . .	3,027,60	

Der ganze Flächeninhalt des Landes beträgt also nicht weniger, als 6,723,48 geographische Qm. Meilen oder 74,982,312 Tonnen.\*)

Von diesen Millionen Tonnen sind jedoch nur 1,690,822 urbares Ackerland und 5,817,270 Wiesenland. Die übrigen 67,474,220 bestehen aus Wald, Felsen und Wasser.

Die Bevölkerung ist im Verhältniß zur großen Bodenfläche gering. Die absolute Zahl der Einwohner betrug zu Anfang des Jahres 1871 1,773,612 welches eine relative Bevölkerung von 264 Individuen per Qm. Meile ergibt. Die größte relative Zahl findet man im Süden, wo 786, die geringste in der nördlichsten Provinz, wo nicht mehr als 59 Einwohner auf die Qm. Meile kommen. Von dieser Bevölkerung leben 137,413 in den Städten, deren Zahl 33 ist. Unter den letzteren zählte Helsingfors, seit 1832 Hauptstadt des Landes, 32,113; Åbo, die frühere Hauptstadt 19,793; Wiburg 13,466 und Uleåborg 7,288.

Die überwiegende Mehrzahl ( $\frac{7}{8}$ ) der Bevölkerung besteht aus Finnen (Suomalaiset), dem weitverzweigten Uralischen Völkerstamm angehörend. Mit den Finnen zunächst verwandt und vor diesen bereits im Lande ansässig sind die Lappländer, welche aber jetzt, nebst ihren Rennthieren, bis in die nördlichsten Gegenden zurückgedrängt sind. Etwa  $\frac{1}{8}$  der Bevölkerung ist schwedischen Ursprungs und spricht schwedisch, welches auch die officiële Sprache ist. Einwohner russischer Herkunft, im Ganzen 7 bis 8,000, kommen am zahlreichsten im Gouvernement Wiburg vor, treten aber auch sonst, besonders als Kaufleute, in den übrigen Theilen des Landes auf. — Die Zahl der Deutschen in Finnland wird auf etwa 1,200 geschätzt. Ihre Hauptsitze sind Wiburg und Helsingfors. — Außerdem kommt noch eine geringe Zahl von Juden, Zigeunern etc. vor.

**Geschichtliches.** Die erste Erwähnung der Finnen bei den Culturvölkern der Vorzeit geschieht etwa 100 Jahre nach Chr. — In eigentliche Berührung mit dem übrigen Europa traten dieselben jedoch erst nach Einführung des Christenthums (1157). —

Von ihren ältesten Zuständen melden uns nur ihre eigenen Lieder der Vorzeit und die Traditionen ihrer Nachbarn, der

---

1 Tonne oder Tonnstelle (Schwed. Tunnland) = 56,000 Schwed. Qm. Fuß = 0,494 Hektaren.

Schweden und Russen. Diese Nachrichten berühren jedoch selten etwas anderes, als gegenseitige Fehden und Heereszüge dieser Völker.

Eine lebhaftere Beleuchtung des häuslichen und inneren Lebens der alten Finnen liefert ihr großes Nationalepos Kalewala, dessen poetische und sittliche Kraft uns beweist, daß dieses Volk schon früh für Cultur und Wissen empfänglich gewesen. Mit dem Heidenthum verschwindet seine Sagenzeit; das Christenthum tritt auf und eröffnet seine Geschichte.

Der König Erik der Heilige hatte das Christenthum in Schweden eingeführt und unternahm, vom Papste veranlaßt, und von dem Bischoff Heinrich von Upsala begleitet, einen Kriegszug nach Finnland 1157.

Die Finnen des südwestlichen Landes wurden besiegt und zur Taufe genöthigt, worauf der König in sein Land zurückkehrte, der Bischoff aber in Finnland blieb, um das Werk der Bekehrung fortzusetzen. Letzterer wurde indessen bald darauf von einem Finnen ermordet, dann aber canonisirt und zum Schutzpatron des Landes erhoben. Dem Werk der Bekehrung fehlte jedoch lange eine kräftige Stütze. Da kam, im Jahre 1209, Bischoff Thomas ins Land und richtete das sinkende Werk seiner Vorgänger wieder empor. — So verbreiteten sich allmählig Christenthum und schwedische Macht. Maaßregeln wurden getroffen zur Wahrung der socialen Ordnung und ein neuer Kriegszug wurde unternommen gegen die Heiden des östlichen Landes. Diese wurden im Jahre 1293 unterjocht und getauft. Burgen und Festen wurden erobert und gebaut. Auch Kriege mit Rußland gingen dabei ununterbrochen fort, jedoch ohne der Verwaltung Finnlands Einhalt zu thun. Schwedische Colonisten zogen ein und ließen sich an der südlichen und westlichen Küste nieder. — Im Jahre 1306 wurde das Land in drei Hauptmannschaften eingetheilt und das eroberte Volk gelangte allmählig in den Besitz Aller Gesetze, Freiheiten und Gerechtsame der Eroberer selbst.

So schritt unter dem Scepter der schwedischen Könige die Entwicklung Finnlands fort, von Zeit zu Zeit nur unterbrochen von Fehlernten und Fehden. Die Kämpfe Schwedens mit Dänemark wurden auch für Finnland verhängnißvoll indem die dänischen Könige die Russen immer wieder zu neuen Angriffen und Plünderungen gegen dieses Land aufstachelten. Erst als Gustav Wasa den schwedischen Thron bestieg (1523), verbesserte

sich der Zustand. Die Reformation Luthers wurde auch in Finnland durchgeführt und das Land erhielt einen evangelischen Bischoff (1528). Luthers Katechismus, die Evangelien und einige andere Schriften religiösen Inhalts wurden ins Finnische übertragen und gedruckt, Cultur und Gewerbe sproßen hervor.

Wenn nun dennoch beim Tode Gustavs I. 1560 Finnland sich in einer wenig beneidenswerthen Lage befand, so war dies die Folge von wiederholten Fehljahren und Hungersnoth, und von einem neuen Kriege mit Rußland (1572—1595). Innere Fehden und eine Aufruhr, unter dem Namen des Peulenkrieges bekannt (1596), trugen das ihrige bei, das Volk zu zersplittern und zu verwildern.

Auch unter den Söhnen des großen Königs wurde diese Lage kaum verbessert. Dagegen brachte Carl IX. während seiner elf Regierungsjahre dem Lande und Volke so manchen Segen, weshalb er auch von den Finnen als *hymä kuningas* (d. h. der vortreffliche König) bezeichnet wurde. — Unter der Regierung seines Sohnes Gustav Adolphs des Großen trat, durch die von ihm in allen Zweigen der Verwaltung vorgenommenen Reformen, für Finnland eine neue und bessere Zeit ein. Die Industrie wurde gepflegt, der Bürgerstand erlangte Bedeutung, neue Städte entstanden und eine neue Handelsordnung wurde eingeführt. Auch über die innere Verwaltung der Städte erschien eine neue Verordnung. In Åbo wurde (1623) ein Hofgericht gegründet, dem öffentlichen Unterricht allgemein Vor- schub geleistet.

Mit Rußland wurde im Jahre 1617 zu Stolbowa ein Friede geschlossen, der in der nun folgenden Zeit die innere Entwicklung des Landes begünstigte. An die Spitze der Verwaltung von Finnland stellte die Königin Christina den Grafen Pehr Brahe, einen Mann, der in der Geschichte dieses Landes unsterblichen Ruhm gewann und allgemein Landesvater genannt wurde. Von seinen zahlreichen nützlichen Reformen heben wir nur hervor die Stiftung der Landesuniversität im Jahre 1640.

Unter den nach Christina folgenden Regenten, bis 1697, erbot sich bessere Gelegenheit als früher, für geistiges, und materielles Gedeihen zu sorgen. Doch auch zu dieser Zeit, und namentlich in den Jahren 1695, 1696 und 1697, trafen hintereinander drei schreckliche Fehljahre ein, durch welche ein großer Theil der Bevölkerung hinweggerafft wurde.

Durch den kriegerischen König Carl XII. wurde Finnland in einen langwierigen Krieg gegen Rußland verwickelt, welcher im Munde des Volkes als der große Unfriede bezeichnet wird. Im Jahre 1714 erfochten die Russen bedeutende Siege zu Wasser und zu Lande, und die Schweden räumten das Land. Alles was fliehen konnte suchte eine Freistätte in Schweden. Die Universität und alle amtliche Behörden lösten sich auf, das Wort Gottes verstummte in den Kirchen und alle öffentliche Ordnung hatte ein Ende. Durch den nach dem Tode Carls XII. geschlossenen Frieden zu Nystad 1721 verlor Schweden, außer Liv-, Esth- und Ingermanland, auch einen beträchtlichen Theil vom östlichen Finnland. Der große Unfriede war nun zu Ende; es lagen aber weite Landstriche verwüstet, Städte und Dörfer waren verödet, die Felder unbestellt und der Handel gänzlich vernichtet. Die Bevölkerung war auf die geringe Zahl von etwa 200,000 reducirt und die keimende Cultur in Blut getränkt.

Vom Tode Carls XII. im Jahre 1718 bis 1772 — d. h. während der in der Geschichte Schwedens als die Zeit der Freiheit bekannten Periode — wurde Finnland, durch die Schuld der kämpfenden politischen Partheien abermals von einem Kriege gegen Rußland heimgesucht. Die schwedische Armee kapitulirte 1742 und räumte das Land. Die Russen aber besetzten es, und es wird geschichtlich angenommen, daß dieselben schon damals die Absicht gehabt hätten, aus Finnland einen selbstständigen Staat zu bilden. Indessen schenkte der Friede 1743 den Schweden fast alles Verlorene wieder. Und letztere, welche endlich den Werth einer besseren Vertheidigung eingesehen hatten, legten jetzt Festungen an, unter welchen Sweaborg vor Helsingfors (1749) die bekannteste ist. — Auch dem Ackerbau wurde jetzt immer mehr Aufmerksamkeit gewidmet.

Als eine Revolution unter Gustav III. 1772 den Schweden eine neue Regierungsform und ihrem Könige größere Macht verliehen hatte, trat auch für Finnland eine neue Zeit ein. Ein Krieg jedoch, den Gustav III., der auch Heldenruhm zu erwerben und die verlorenen Provinzen zurückzuerobern wünschte, den Russen erklärte (1788), wurde durch den Frieden in Werälä beendet, welcher keine Veränderung der Grenzen herbeiführte.

Sowohl unter Gustav III., als auch zur Zeit seines Sohnes, Gustav IV. Adolph, schritt die Entwicklung Finnlands rüstig vorwärts. Auch die Zahl der Einwohner hatte sich im Verlauf der letzten fünfzig Jahre um ein Beträchtliches ver-



größert. Als im Jahre 1749 Verzeichnisse über Geborene und Gestorbene eingeführt wurden, zählte man schon 408,839, im Jahre 1800 sogar 837,152 Einwohner. —

Doch auch dieser Friede dauerte nicht lange. Die starrköpfige Politik Gustav Adolphi stürzte ihn 1808 in einen Krieg gegen den Kaiser Alexander I., welcher damals Bundesgenosse Napoleons war; und das Resultat dieses Krieges wurde ein Friedensschluß 1809, in welchem Finnland bis zum Bottnischen Meerbusen und den Flüssen Torneå und Muonio, an Rußland abgetreten werden mußte. Die russische Armée hatte also das Land besetzt. Schon zu Ende des März 1809 hatte der Kaiser Alexander die Landesstände nach Borgå zusammenberufen und diese brachten dem Monarchen von Rußland als dem Großfürsten von Finnland ihre Huldigung dar. Der Friede wurde im September desselben Jahres geschlossen. Ein kaiserliches Manifest sicherte dem Volke seine Religion und seine Grundgesetze zu. Früher vorhandene Privilegien und Gerechtsame wurden bestätigt. Die Regierung und Verwaltung des Landes wurde organisirt und das Großfürstenthum Finnland mit Aufrechterhaltung seiner constitutionellen Verfassung, seiner Gesetze und seiner Institutionen auf immerdar mit Rußland einverleibt.

Seit jener Zeit ist es Finnland vergönnt gewesen, unter dem mächtigen Schutze des russischen Scepters, fast ohne alle Unterbrechung an seiner Entwicklung fortzubauen. Von dem orientalischen Kriege wurde zwar auch dieses Land berührt, wobei Sweaborg von den Flotten der vereinigten Mächte beschossen, der Handel gehemmt und ein großer Theil der Handelsflotte vernichtet wurde. Dankbar jedoch für die vielen Wohlthaten, welche das finnische Volk unter der segensreichen Regierung des Kaisers Nikolai I. genossen hatte, ertrug es mit Muth und Zuversicht diese Schicksale, deren Spuren während der bedeutungsvollen und glücklichen Periode, welche mit Alexanders II. Thronbesteigung 1855 ihren Anfang nahm, bald wieder vertilgt wurden.

**Staatsverfassung und Staatsverwaltung.** Finnland bildet einen unzertrennlichen Theil von Rußland, dessen Kaiser zugleich Großfürst von Finnland ist. Die Grundgesetze Finnlands sind: die schwedische Regierungsform vom 17 August 1772, die Vereinigungs- und Sicherheitsacte vom 21 Februar

und 3 April 1789 und die Landtagsordnung vom 15 April 1869. Dieselben verleihen dem Regenten die höchste vollziehende und in Verwaltungssachen auch die höchste gesetzgebende Macht. Finnlands Stände versammeln sich mindestens jedes fünfte Jahr zum ordentlichen Landtage, um an der Gesetzgebung Theil zu nehmen und das Selbstbesteuerungsrecht frei auszuüben. Ohne Genehmigung der Stände kann kein neues Gesetz eingeführt oder ein altes abgeschafft, auch keine neue Steuer erhoben oder eine Militäraushebung bewerkstelligt werden. Die Stände sind zusammengesetzt aus der Ritterschaft und dem Adel, der Geistlichkeit, dem Bürgerstande und dem Bauernstande. An der Spitze der civilen und executiven Verwaltung steht ein vom Kaiser ernannter Generalgouverneur. Er ist zugleich Vorsitzender im kaiserlichen Senat und Chef des sämmtlichen im Lande befindlichen Militairs. In St. Petersburg werden solche Geschäfte, welche von der unmittelbaren Entscheidung des Kaisers abhängen, durch ein Comité der finnischen Angelegenheiten vorbereitet und durch den Minister Staatssecretair für Finnland, dem Kaiser vorgelegt. — Der Minister Staatssecretair ist zugleich Chef einer Canzlei des Kaisers für die Civilverwaltung Finnlands.

Der Kaiserliche Senat, welcher in Helsingfors seinen Sitz hat, besorgt die Civiladministration, die allgemeine Deconomie und die Gesetzgebung in letzter Instanz, mit Ausnahme derjenigen Sachen und Rechtsfälle, deren Entscheidung dem Kaiser speziell vorbehalten ist. Der Senat zerfällt in ein Departement der Justiz und in eines der Deconomie. In den Händen des ersteren befindet sich die höchste richterliche Gewalt und die Aufsicht über die gesetzmässige Ausübung der Gerechtigkeit; das letztere behandelt alle Angelegenheiten der öffentlichen Deconomie. Die Geschäfte sind ihrer Beschaffenheit nach auf verschiedene Expeditionen vertheilt, nämlich auf die für Civil-, Finanz-, Kammer-, Miliz-, Ecclesiastik- und Ackerbau. Zum Beamtenpersonal des Senats gehört auch der Procurator, welcher als Staatsanwalt zu überwachen hat, daß von Seiten aller Behörden die Gesetze befolgt werden. Der Procurator wird vom Kaiser ernannt.

Die Rechtspflege wird von drei Hofgerichten gehandhabt, deren Sitze die Städte Åbo, Nikolaistad und Wiburg sind. Diese Behörden sind permanent und bestehen je aus einem Präsidenten, einem Vice Präsidenten nebst Råthen und Beisitz-

ern. Diesen drei Gerichtshöfen subordinirt sind 216 auf dem Lande thätige Kreis- oder s. g. Häradsgesichte. Dieselben bestehen aus einem Richter und mehreren Beisitzern; letztere sind grundbesitzende Bauern. Die zu bestimmten, im Voraus angekündigten Zeiten wiederkehrenden Sitzungen dieser Gerichte werden Ting genannt. Mehrere Kreisgerichte machen ein Gerichtsbezirk aus. Die Zahl solcher Bezirke ist 57. In den Städten existiren Rathhausgerichte, welche je aus einem Bürgermeister als Vorsitzenden und aus mehreren Rathsherren als Beisitzern bestehen.

Die Civilverwaltung ist den Gouverneuren der oben (S. 2) genannten 8 Lehne anvertraut, in welchem dieselben die öffentliche Ordnung und Deconomie zu beaufsichtigen haben. Die Gouverneure statten auch periodische Berichte ab (jährlich und alle 5 Jahre) theils über den Zustand und die Verwaltung, theils über die Landwirthschaft, den Handel und die Gewerbe ihrer resp. Lehne. — Letztere werden in administrativer Hinsicht in Kreise oder Voigteien eingetheilt, deren Zahl im ganzen Lande 51 ist, und deren fernere Entheilungen gewöhnlich mit den Kirchsprengeln zusammenfallen.

In den Städten wird die Verwaltung zunächst vom Magistrat, aus dem Bürgermeister und Rathsherren bestehend, gehandhabt. Finnland zählt 33 Städte, und 5 Marktflecken (Röpingar). Nur in den drei größten Städten: Helsingfors, Åbo und Wiburg, giebt es Polizeigerichte.

Im Jahre 1865 wurde für die Civilverwaltung auf dem Lande eine Communalverfassung organisirt. Die administrative Funktion innerhalb der Commune wird von den Communalbehörden ausgeübt, welche aus je einem Vorstand, einem Vice Vorstand und etwa 5 Mitgliedern besteht.

Die **Kirchenverwaltung** Finnlands, dessen Staatskirche die evangelisch-lutherische ist, ist zunächst einem Erzbischoffe und zweien Bischöffen anvertraut, welche an der Spitze dreier Bisthümer stehen, und welche je von einem Domkapitel unterstützt sind. Die Bisthümer sind eingetheilt in 40 Probsteien, 266 Pastorate und 485 Kirchengemeinden. Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder einer Gemeinde ist 3,572.

Außerdem existiren im Lande eine Menge Behörden, und Etats, die unter den verschiedenen Departements und Expeditionen des Senats subordiniren, und von welchen die haupt-

sächlichsten hier genannt werden mögen. Es sind nämlich dies die Oberbehörden für das Medicinalwesen, für die öffentlichen Bauten, für Postwesen, Wege- und Wassercommunication, Postwesen, Feldmesserei, Zollwesen, Bergwesen, ferner eine Staatsbank, ein Forstetat, ein statistisches Bureau, eine Münzstätte u. s. w.

Die **Staatseinkünfte** Finnlands, welche im Budget für das Jahr 1872 zu 21,298,523 Mark 52 Penni aufgenommen sind, bestehen hauptsächlich aus:

Steuer vom Grundbesitz auf dem Lande . . . . .	4,974,500.
„ von Fabriken . . . . .	65,900.
Personalsteuer . . . . .	1,298,000.
Zoll- und andere indirecte Steuer . . . . .	7,957,376.
Einkünfte von den Staatseisenbahnen und zufällige Einnahmen . . . . .	3,751,995.
Einkommensteuer . . . . .	550,000.
Branntweinssteuer . . . . .	2,000,600.

Die Ausgaben sind berechnet zu 20,049,968 Mark 81 Penni. Der Ueberschuß wurde also auf 1,248,554: 71 veranschlagt, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach etwas größer ausfallen.

Die **Staatsschulden** Finnlands betrugen zu Ende des Jahr 1872:

einheimische . . . . .	7,907,264: 52.
ausländische . . . . .	39,095,022: 50. 47,002,287: 2.

Der zur Tilgung eines Theils der genannten Schulden gebildete specielle Fond enthielt zu derselben Zeit 8,295,164: 66; ausserdem gab es in verschiedenen Fonds der Bank von Finnland, eine für besondere Zwecke bestimmte und für die Regierung verfügbare Summe von 30,084,760: 84.

Die Bank Finnlands ist seit dem J. 1868 unter die Verwaltung der Landesstände gestellt worden. Diese sind also für die Bank verantwortlich und lassen dieselbe durch vier bei jedem Landtage neuerwählte Bankbevollmächtigte verwalten. Die Grundlagen der Organisation der Bank und ihrer Verhältnisse zum Publicum dürfen jedoch nicht ohne Genehmigung des Kaisers verändert werden.

Die Activa der Bank betrugen zu Ende des J. 1872 im Ganzen 69,130,405: 47, wovon in Metall oder in metallisch

realisirbarer Valuta 52,103,877: 28. Ihre in Umlauf befindlichen Noten betrugen 49,834,461, und ihre übrigen Verpflichtungen beliefen sich auf 5,576,016: 76. Folglich überstiegen die Activa der Bank ihre sämtlichen Schulden mit 13,719,927: 71.

Der Totalumsatz der Bank betrug in demselben Jahre 443,249,966: 26.

Im J. 1860 erhielt Finnland seine eigene Münze, Mark genannt, deren Werth gesetzlich dem Viertelrubel und practisch auch dem Franc vollkommen gleich ist.

**Ackerbau.** Die vorzüglichste Erwerbsquelle des Landes ist der Ackerbau. Dieser hat indessen noch keine hohe Stufe, der Entwicklung erreicht, zumal derselbe gar mannigfache Schwierigkeiten zu bekämpfen hat. Solche sind z. B. ungünstiges Klima, zähes Festhalten an veraltete Culturmethode, Mangel an Capital und Kenntnissen. In jüngster Zeit hat sich jedoch ein rüstiger Fortschritt geltend gemacht und viele Verbesserungen sind durch die gemeinschaftlichen Bemühungen der Regierung und des Volks eingeführt worden. Die älteste Institution Finnlands zur Beförderung seines Ackerbaues und seiner übrigen industriellen Gewerbe ist die im J. 1797 gegründete, Kaiserliche Deconomische Gesellschaft in Abo. Das Land besitzt ein landwirthschaftliches Institut, und neun Ackerbauschulen, die seit 1858 auf Staatskosten in Thätigkeit erhalten werden. Hiezu kommen noch von der Regierung angestellte öffentliche Agronome, Pfluginstructeure und Meierinnen, welche letztere, im Lande herumreisend, in der Milchwirthschaft Unterricht ertheilen. In verschiedenen Theilen des Landes haben sich neun landwirthschaftliche, von der Regierung autorisirte Vereine gebildet, welche allgemeine Versammlungen halten. In diesen werden landwirthschaftliche Fragen verhandelt, und entsprechende Ausstellungen für Ackerbau, Viehzucht und häusliche Gewerbe veranstaltet. Die Wiesen-cultur ist lange vernachlässigt worden, wird aber gegenwärtig mit mehr Sorgfalt betrieben, da die Viehzucht und Milchwirthschaft auf besseren Absatz ihrer Producte rechnen können.

Das Areal des Ackerbodens in Finnland beträgt, wie schon erwähnt 1,690,822 Tonnen und das der Wiesen 5,817,270 Tonnen. Während der Periode 1861—65 wurden jährlich im Durchschnitt geerntet: an Weizen 13,900, Roggen 1,811,100, Gerste 1,013,200, Hafer 909,100, Erbsen circa 60,000 und Kartoffeln ungefähr 177,000 Tonnen. Der gefährlichste Feind

des Ackerbaues sind die Nachtfröste, welche oft während der warmen Jahreszeit eintreten und besonders in sumpfigen Gegenden die entsetzlichsten Verheerungen anrichten.

Um für den Ackerbau ein größeres Betriebscapital zu verschaffen, wurde ein Hypothekenverein gestiftet, welcher im J. 1862 seine Thätigkeit eröffnete. Am 31 December 1869 betrug die Summe der ertheilten Tilgungsdarlehen 18,310,460 Mark. Gleichzeitig mit dem Hypothekenverein wurde die Vereinsbank gegründet, welche zum Zweck hat, den Geldumsatz für Ackerbau, Industrie und Handel zu erleichtern. Diese Bank, welche zugleich das Recht besitzt, Noten zu emittiren, hatte im J. 1871 einen Totalumsatz von 285,976,907 Mark und an Depositionen eine Summe von 19,286,083 Mark. Im Staatsbudget des J. 1871 sind für Ackerbau, Handel und Gewerbe 2,974,000 Mark annotirt.

Eine dritte Bank in Finnland ist unter dem Namen "Nordische Actienbank für Handel und Industrie" mit einem Actiencapital von 30 Mill. Mark im Laufe dieses Jahres gegründet worden.

**Handel und Schifffahrt.** Im J. 1870 importirte Finnland Waaren für 66,580,400 Mark. Die hauptsächlichsten Gegenstände dieser Einfuhr waren: Gewebe (7,050,031); Getreide (6,670,680); Kaffee (6,479,721); Zucker (5,289,455); Baumwolle (4,510,688); Eisen und Stahl (3,677,829); Salz (2,437,203); Tabak (2,121,936); Del verschiedener Art (1,373,908); Weine (1,269,667); Branntwein, Arrak, Cognac, Rhum (1,230,465); Farbstoffe (1,008,185); und von diesen betrugen die Hauptartikel: Baumwolle, Eisen und Stahl, Kaffee, Zucker, Getreide und Gewebe mehr als 50 % des ganzen Importwerthes. — Der Werth der Ausfuhr betrug 44,218,349 Mark, worunter hauptsächlich: Holzwaaren, Brennholz, Theer und andere Waldproducte (15,311,718); Butter (8,147,707); Eisen und Stahl (5,296,151); Gewebe (3,823,452); Getreide (2,977,532); Fische (1,446,251); Rinder (1,364,924). Von diesen Waaren betrugen Waldproducte, Butter, Eisen und Stahl, Gewebe und Getreide mehr als 80 % des Totalwerthes. Folgende Zahlen zeigen den Werth der Ein- und Ausfuhr während der Jahre 1866—1870:

	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.
Einfuhr . .	55,743,939.	62,541,633.	67,040,134.	76,263,311.	66,580,400.
Ausfuhr . .	31,263,043.	42,561,515.	47,057,736.	49,071,463.	44,218,349.

Die Ausfuhr des Jahres 1870 erscheint hier relativ gering. Dies hat seinen Grund theils in wirklicher Störung der Schifffahrt während des deutsch-französischen Krieges, theils aber auch darin, daß die zu dieser Zeit eröffnete Eisenbahn zwischen Helsingfors und St. Petersburg einen Theil der Ausfuhr besorgte, für welchen die statistische Angabe in jener Zahl nicht enthalten ist. — Finnische Handelsagenten sind von der Regierung angestellt in St. Petersburg, Kronstadt, Reval, Riga und Odessa.

Finnland mit seinen weit ausgedehnten Küsten und seinem vorzüglichen Schiffsbauholz scheint von der Natur zu Schifffahrt aufgefördert. Die Handelsflotte der Städte hat während der fünfzehn Jahre 1856—70 sich kräftig und gleichmäßig vergrößert. 1856 war die Anzahl der Schiffe 390 und ihr Tonneninhalt im Ganzen 28,422 Lasten. Im J. 1870 betrug die Zahl der Schiffe bereits 658 und die der Lasten 88,173. Jedes Schiff hatte im J. 1856 durchschnittlich nur 72,8, im J. 1870 aber 133,9 Lasten. An Fahrzeugen, von fünf Lasten Tonnengehalt und darüber, und welche Rhedern auf dem Lande gehörten, besaß das Land im J. 1870 eine Anzahl von 1,171 mit einem Totalgehalt von 55,116 Lasten. Seit dem J. 1866 hatte die Zahl solcher Schiffe sich um 94, die Zahl der Lasten aber um 12,991 und die durchschnittliche Größe der Fahrzeuge um 8 Lasten vermehrt. Im Verhältniß zur Volksmenge des Landes und seiner materiellen Entwicklung ist die finnische Handelsflotte schon recht bedeutend. Die Anzahl der Schiffer, Steuerleute und Matrosen, mit denen diese Flotte bemannt ist, beträgt ungefähr 11,000 Mann. Im J. 1870 wurden in finnischen Häfen 6,362 Fahrzeuge von 348,011 Lasten einclarirt und 6541 von 351,890 Lasten ausclarirt. Die von finnischen Schiffen zwischen fremden Ländern betriebene Fracht oder indirecte Schifffahrt ist gleichfalls ansehnlich. Im J. 1868, für welches vollständigere statistische Angaben in dieser Hinsicht vorliegen, waren in fremden Ländern sowohl innerhalb als außerhalb Europas finnische Schiffe von 119,545 Lasten angekommen und solche von 119,820 Lasten abgegangen.

Die Zahl der finnischen Dampfschiffe, welche theils die Küsten und Binnenseen des Landes befahren, theils auch einen regelmäßigen Verkehr mit den Nachbarländern vermitteln, ist nicht bedeutend, hat sich indessen schnell vergrößert. Im J. 1840 zählte das Land nur 6 Dampfboote, im J. 1850 gab

es ihrer 9, im J. 1860 war ihre Anzahl auf 27 gestiegen, im J. 1865 auf 48 und im J. 1870 auf 85, im Ganzen von 2300 Lasten und 3139 Pferdekraft. — Es giebt im Lande sechs Navigationschulen für die Ausbildung von Steuerleuten und Befehlhabern für Handelsschiffe. — Auch Schiffswerften sind vorhanden, auf denen Fahrzeuge von bedeutender Größe, (wie für die russische Kriegsflotte) gebaut werden. In Helsingfors findet sich eine in den Felsen gesprengte Docke (dry dock).

Die **Industrie** in Finnland befindet sich noch auf einer niedrigen Entwicklungsstufe. In gewissen Zweigen verräth zwar die Fabrikthätigkeit eine Neigung zum Fortschritt, doch ist dieser relativ unbedeutend. Im Jahre 1861 zählte Finnland im Ganzen nur 297 Fabriken deren Productionswerth 14,981,033 Mark ausmachte. Im J. 1870 betrug die Zahl derselben 400 und der Productionswerth 26,748,504 Mark. Im J. 1870 beschäftigte die ganze Industrie nur 8,807 Arbeiter. Die vorzüglichsten Fabriken waren: sechs Baumwollenspinnereien und Webereien mit einem Productionswerth von 8,198,494 Mark; eine Flachsspinnerei und Leinwandfabrik, Productionswerth 2,530,000 Mark; sechs Seifensiedereien und Lichtfabriken, 1,636,390 Mark; dreizehn mechanische Werkstätten und Gießereien, 3,210,517 Mark; zwei Zuckersiedereien, 3,959,240 Mark. Hierzu kommen noch einige Papierfabriken von bedeutender Größe und einige Tabakfabriken.

Auch die **Handwerksindustrie** ist nicht von großer Bedeutung. Sie beschäftigte im J. 1870 in sämtlichen Städten des Landes 4,366 Arbeiter und auf dem Lande 9,938, oder im Ganzen 14,394 Arbeiter. Der Mangel an geschickten Handwerkern ist fühlbar. Technisch ausgebildete Ausländer finden sich deshalb zuweilen veranlaßt, sich im Lande niederzulassen. Sie scheinen hier leichter Wohlstand, zu erwerben, als die Eingebornen.

Indessen ist man in jeder Art bemüht gewesen, die Industrie des Landes auf eine höhere Stufe zu heben. Eine besondere Behörde, die Manufacturdirection, ist errichtet worden, um die industriellen Interessen zu überwachen und zu befördern. Eine polytechnische Schule und zwei technische Realschulen tragen für den höheren Unterricht in dieser Richtung Sorge. In den Städten bieten Sonntags- und Abendschulen Handwerkslehrlingen und Gesellen Gelegenheit, allge-



meine Kenntnisse in technischen Lehrfächern zu erwerben. Eine Gewerbeschule in Helsingfors bezweckt, dem Handwerker einige künstlerische Bildung beizubringen und ertheilt Unterricht im Zeichnen, Malen, Modelliren etc. Für häusliche Gewerbe, die an vielen Orten fleißig betrieben werden, besitz das Volk gute Anlagen, die man auch aufzumuntern und zu entwickeln bemüht ist. —

**Bergbau, Forstwesen etc.** Von den in Finnland vorkommenden Metallen ist eigentlich nur das Eisen Gegenstand einer bedeutenderen Industrie, welche nicht allein den einheimischen Bedarf deckt, sondern auch einen Export gestattet. Das Eisen wird theils aus Eisenstein theils und hauptsächlich aus Sumpferz und See-Erz gewonnen. Im J. 1870 waren im Gange 16 Hochöfen, welche 254,864 Centner Roheisen lieferten, 9 Buddel- und Walzwerke, 20 Frischhütten und 14 Oefenschmieden, die 254,868 Centner Stabeisen producirten. Das in demselben Jahre gewonnene Eisenerz betrug 1,031,426 Centner. Ferner wird auch etwas Kupfer und Zinn gewonnen. Nachdem man in den Alluvialschichten einiger Flüsse im finnischen Lappland Spuren von Gold entdeckt hatte, wurden seit dem J. 1870 durch Privatpersonen im Thale des Flusses Ivalojski Goldwäschereien eingerichtet, für welche jedoch an die Landesregierung eine Gebühr entrichtet wird. Das in demselben J. herausgebrachte Gold betrug im Werth 61,668 Mark. Im J. 1871 betrug dasselbe 181,414 und im J. 1872 176,237 Mark. Der Totalwerth der Metallindustrie des J. 1870 betrug brutto 7,201,529 Mark.

An der Spitze der Bergverwaltung steht ein Intendent, welchem auch die Controle über die Gold und Silberarbeiten und über die Landesmünzstätte obliegt.

Finnland besitzt ein besonderes Forstetat zur Verwaltung der Staatswaldungen, deren Umfang 29,681,088 Tonnen beträgt, die in 52 Reviere und 565 Districte eingetheilt sind. Die Reviere werden von Oberforstmeistern und die Districte von Forstmeistern verwaltet; an der Spitze des Ganzen steht ein Oberdirector. Für die theoretische und practische Fachbildung existirt (zu Ewois) ein Forstinstitut.

Im J. 1860 wurde auch für die Fischerei ein Inspector angestellt, dem es obliegt, die Befolgung der den Fischfang betreffenden Gesetze zu überwachen, und das Volk in Sachen, die

dem Schutz und Gedeihen der Fischzucht dienen können, zu unterrichten.

**Geistige Cultur.** Die Schule hat in Finnland, wie fast überall, ihr Entstehen und ihre erste Ausbildung der Kirche zu verdanken. Auch befand sich die Schulverwaltung hier in den Händen der Domcapitel bis die Stände im J. 1867 ein neues Kirchengesetz zuwegebrachten, welches auch die Trennung der Schule von der Kirche umfaßte. Statt dessen wurde eine Oberbehörde für das Schulwesen eingerichtet, welche 1870 ihre Thätigkeit begann.

Die Organisation des Volksschulwesens betreffend erschien 1866 eine Verordnung, die es allen Städten im Lande zur Pflicht machte, so viele Volksschulen einzurichten und zu unterhalten, daß alle Kinder von 8 bis 14 Jahren, welche nicht zu Hause oder in anderen Schulen Unterricht erhalten, dort aufgenommen werden können. Diese Anstalten sind in höhere und niedere Volksschulen eingetheilt. Die Gemeinden auf dem Lande unterhalten stehende oder ambulatorische Schulen und jede Commune, welche höhere Volksschulen einzurichten wünscht, erhält dazu vom Staat einen gewissen Beitrag. Daß das Volksschulwesen in einer lebhaften Entwicklung begriffen ist, ergiebt sich daraus, daß seit dem Erscheinen der obenerwähnten Verordnung bis 1871, eine Anzahl von 112 Gemeinden auf dem Lande 190 höhere Volksschulen gegründet haben. Auch in den Städten schreitet die Organisation des Volksunterrichts mit Erfolg vorwärts. Eine nicht geringe Anzahl Schulen sind außerdem von Privatpersonen und Wohlthätigkeitsanstalten eingerichtet und werden von ihnen unterhalten. Zur Heranbildung von Volksschullehrern und Lehrerinnen giebt es 3 Seminarien, die in verschiedene Theile des Landes verlegt sind.

Der Staat unterhält folgende Elementarlehranstalten: Vollständige Lehranstalten mit sieben Klassen 9; höhere Elementarschulen 12; niedere Elementarschulen 33; Töchterschulen 7, Lyceum für Sprachunterricht 1; Lyceum für allgemeine Bildung 1; Privatllyceum (mit Staatsunterstützung) 1.

Die Zahl der Zöglinge aller dieser Elementarlehranstalten betrug im J. 1870 5,939. Außerdem giebt es im Lande vier Taubstummenschulen mit 107 Zöglingen und zwei Lehranstalten für Blinde.

Die unter der schwedischen Herrschaft von der Königin

Christine 1640 gegründete Universität, die einzige in Finnland, hatte anfangs ihren Sitz in Åbo, der früheren Landeshauptstadt; als aber eine Feuersbrunst diese Stadt 1827 zerstörte, wurde die Universität nach Helsingfors, der neuen Hauptstadt, verlegt und erhielt zur Erinnerung an den Wohlthäter Finnlands, Alexander I. die Benennung Kaiserliche Alexanders Universität. S. R. H. der Großfürst und Thronfolger ist Kanzler der Universität. Dieselbe ist in vier Facultäten eingetheilt: die theologische, juridische, medicinische und philosophische, welche sämmtlich gelehrte Grade ertheilen. Außer den Professoren giebt es außerordentliche Professoren, Dozenten, Rectoren und Lehrer der freien Künste.

Von den Einrichtungen und Sammlungen der Universität nennen wir: die öffentliche Bibliothek mit 120,000 Bänden; das Anatomicum; die Sternwarte; das magnetische und meteorologische Observatorium; das chemische Laboratorium; das Mineralien cabinet; das physikalische Cabinet; das ethnographische Museum; das zoologische Museum; die Münz- und Medaillen-Sammlung; den Botanischen Garten. Die Universität ist reich dotirt. Ihre Einkünfte beliefen sich im J. 1870 auf 1,162,153 Mark. Sie besitzt mehrere prachtvolle und große Gebäude. Die Zahl der anwesenden Studenten betrug im diesjährigen Frühjahrssemester 701. Die Zahl der sämmtlichen Lehrer war zu derselben Zeit 62.

Die streng wissenschaftlichen Forschungen werden vertreten von der im J. 1838 gegründeten Finnischen Gesellschaft der Wissenschaften, die Bestrebungen für finnische Sprache und Nationallitteratur von der Finnischen Litteraturgesellschaft, gestiftet 1831, die für Finnlands Naturgeschichte von der Gesellschaft Pro Fauna et Flora Fennica, gestiftet 1821. Für die Entwicklung der bildenden Künste in Finnland wirkt der finnische Kunstverein, gegründet im J. 1846. Die Litteratur Finnlands hat so manche Arbeit von großem und anerkanntem Werthe, so manchen Schriftstellernamen von edlem Klange aufzuweisen. Auch die dramatische Kunst wird mit Erfolg gepflegt.

**Communicationen.** Finnland wird von zahlreichen und gut unterhaltenen Landstraßen durchkreuzt. Die unzähligen Gewässer sind mit einander häufig durch Kanäle verbunden,

von denen der größte und bedeutendste der Saima-Kanal ist, welcher das hohe Ufer des Saima-Sees durchschneidet, bei Wiburg ausmündet, und folglich das Innere des Landes und einen gewaltigen Theil seiner Binnenseen mit dem Meere verbindet. Der Kanal ist 50 Werste (7 geogr. Meilen) lang und hat 28 Schleusen. Die Staatseinkünfte von demselben betrugen im J. 1870 591,586 Mark; die Ausgaben 55,175. In demselben Jahre passirten durch den Kanal 2,782 Fahrzeuge. Finnland hat aber einen langen Winter von sieben bis acht Monaten, während welcher Zeit die Schifffahrt aufhört. Mit dieser hatte früher auch jeder lebhafte Verkehr mit der übrigen Welt ein Ende.

Erst nachdem Eisenbahnen gebaut wurden entstand ein reges Leben in allen Zweigen der Cultur. Die erste Eisenbahn in Finnland, nämlich die von Helsingfors nach Tawastehus, wurde am 17 März 1862 eröffnet. Durch die im September 1870 vollendete Eisenbahn nach St. Petersburg trat Finnland schließlich in eine ununterbrochene und schnelle Verbindung mit dem Eisenbahnnetz Rußlands und durch dieses mit dem ganzen übrigen europäischen Festlande. Es mag erwähnt werden, daß letztere Bahn, welche 347 Werst lang ist und in  $2\frac{1}{2}$  Jahren vollendet wurde, im Ganzen 27,525,280 Mark, und folglich 79,552 Mark per Werst, gekostet hat. Die ganze Bahn hat nur einfache Spur. Im J. 1871 betrugen die Einnahmen der Staatseisenbahnen in Finnland 2,626,980 Mark und die Ausgaben 1,845,735 Mark; der Ueberschuß also 783,245 Mark. Neue Bahnen, welche die Petersburger Bahn mit den nördlichen und westlichen Theilen des Landes verbinden sollen, sind projectirt. Eine von einer russischen Actiengesellschaft gebaute und binnen kurzem vollendete Eisenbahnlinie erstreckt sich, 136 Werste lang, von der Staatsbahn, bis zur südlichsten Spitze Finnlands (Hangö), wo das Meer nur selten gefriert und die Schifffahrt also den ganzen Winter hindurch frei bleibt. Eine andere Bahn von der Station Kerwo an der ebengenannten Stammbahn nach der Stadt Borgå, von 30 Werst Länge, wird gleichfalls durch eine Privatgesellschaft gebaut und ist gegenwärtig beinahe vollendet.

Durch ein weitverzweigtes Telegraphennetz steht Finnland sowohl östlich als westlich in ununterbrochener Verbindung mit dem Auslande. Eine Kabel verbindet Åbo mit Stockholm.

Zu Anfang des J. 1872 zählte Finnland 39 Post-

comptoirs und 30 Postexpeditionen, die an der Eisenbahn nicht mit eingerechnet. Im J. 1871 wurden Correspondenzkarten à 8 Penni eingeführt, vorläufig jedoch nur innerhalb des Landes gültig. Die Zahl der von sämtlichen Postcomptoirs und Expeditionen abgesandten Briefe betrug:

im J. 1845.	im J. 1855.	im J. 1865.	im J. 1870.
486,616.	885,598.	915,950.	1,075,112.

Von der letztgenannten Anzahl gingen 90,120 ins Ausland. Das Porto für abgegangene und angekommene Briefe, welches im J. 1850 152,885 Mark betrug, war im J. 1870 auf 368,978 Mark gestiegen.





# Verzeichniß der Finnischen Aussteller in Wien 1873.

## Kunstabtheilung.

Sculptur.	Gemälde.
Walter Runeberg.	A. von Becker.
1. Apollo und Marsyas; Gruppe in Marmor.	1. Partie Piquet in einer Schenke.
2. Schlafender Amor; Statue in Marmor.	2. Die zerfallene Puppe.
3. Psyche und die Zephyren; Gruppe in Gyps.	Karl Emanuel Jansson.
	3. Treff-Aß; in einer Ländischen Kajüte.
	4. Der Brautwerber; Freierscene auf Aaland.
	Berndt Lindholm.
	5. Waldscene aus Sawolaks in Finnland.

## Industrieabtheilung.

Aussteller.	Ausgestellte Gegenstände.	Beschaffenheit des Etablissements etc.
Oberdirektion der Landmesserei in Finnland.	Generalkarte des Großfürstenthums Finnland.	
Volksschullehrer- und Lehrerinnen-Seminar in Wywaskylä.	Lehrbücher, Anschauungsmittel, Schreib- und Uebungshefte und Handarbeiten.	Seminar, gegründet im J. 1863. Die Lehranstalt hat 200 Zöglinge, davon die eine Hälfte männliche und die andre Hälfte weibliche.
Louise Olander.	Stickereien in Silber, Seide und Gold.	
Tammerfors Flachs- und Eisen-Manufactur-Aktiengesellschaft.	Leinwandfabricate.	Leinwandfabrik, gegründet 1857. Productions-werth circa 4 Mill. finnische Mark (= Francs). Beschäftigt 950 Arbeiter.
Olga Bonsdorff, Tam-mela.	Ein gesticktes Taschentuch.	
Forssa Aktiengesellschaft.	Baumwollengarn und Zeuge.	Forssa Baumwollenspinnerei und Weberei im Kirchspiel Tammela, gegründet in den Jahren 1849 und 1855. Produciren Waaren für 3,669,213 Mark. Zahl der Arbeiter 1,200.
Borgå Dampffägeactien-gesellschaft.	Planken und Bretter.	Dampffägemühle, erbaut 1870. Productions-werth 700,000 Mark. 36 Arbeiter.
Baron F. Linder zu Swartå.	Nägeln, Stabeisen Rogen und Haserausfaat.	Swartå Eisenwerk, angelegt 1607.
Erichton & Co in Åbo.	Dampfmaschine, Dampfwinde, Bootmodelle.	Mechanische Werkstätte, angelegt in Åbo 1842. Productions-werth circa 900,000 Mark. 500 Arbeiter.
Mariefors Eisenwerk-Aktiengesellschaft.	Eisen.	Mariefors Eisenwerk, angelegt 1795. Fabrications-werth 350,000 Mark. 45 Arbeiter.
Alexander Donner.	Eisenerze, Eisen, Theer.	Kimingo Hüttenwerk im Kirchspiel Karstula, angelegt 1839. 60 Arbeiter.
Herman Messerschmidt.	Eisenbahnlaternen und Signalhörner.	Metallwaarenfabrik in Helsingfors, angelegt 1868. 60 Arbeiter.

Åbo Schiffswerft Actien- gesellschaft.	Tauwerk, Blockrollen und Schiffsmodelle.	
Turengi Technochemische Fabriksactiengesellschaft.	Maschinenoel, Leder- schmiere und Firniß.	Die Fabrik besteht seit 1845.
Björneborg Bündholz- Fabriksactiengesellschaft.	Bündholzfabricate.	Die Fabrik angelegt 1866. Fabrications- werth 300,000 Mark. Zahl der Arbeiter wechselt zwischen 350 und 450.
G. A. Serlachius.	Holzmasse.	Holzschleiferei im Kirchspiel Keuru, angelegt 1868. Producirt für 140,000 Mark. 50 Arbeiter.
Nokia Actiengesellschaft.	Holzmasse, Papiermaché Arbeiten.	Holzschleiferei nebst Pappfabrik, angelegt 1865 in Tammerfors und zwei Holzschleifereien am Strome Nokia in Virkkala, angelegt 1869 und 1871. 108 Arbeiter.
Hammarén & Co.	Holzmasse.	Holzschleiferei am Wasserfall Kyro, angelegt 1871. Fabricationswerth 160,000 Mark. 30 Arbeiter.
Georg Rieks.	Tapeten und Borten.	Tapetenfabrik in Helsingfors, angelegt 1858. Fabricirt für 620,000 Mark. 150 Ar- beiter.
Terwafoski Actiengesell- schaft.	Papier.	Terwafoski Papierfabrik im Kirchspiel Vanat- kala, angelegt 1858. Producirt für 1,000,000 Mark. 245 Arbeiter.
J. E. Frenckell & Son.	Papier.	Papierfabrik in Tammerfors, angelegt 1803. Productionswerth 1,200,000 Mark. 350 Arbeiter.
E. J. Granberg & Co.	Papier.	Papierfabrik, Pappfabrik und Holzschleiferei bei Walleafoski im Kirchspiel Sääksmäki; eröffnet 1873. 55 Arbeiter.
Kouvola Actiengesell- schaft.	Gardinen und Teppiche aus Stroh und Holz- spähnen.	Die Werkstatt angelegt 1857, producirt für 12,000 Mark.
H. Brummer & Co.	Portland Cement.	Die Fabrik im Kirchspiel Thushy, gegrün- det 1869. Productionswerth 40,000 Mark. 20 Arbeiter.
N. F. Jäderholm.	Eigarren und Cigaret- ten.	Tabaksfabrik in Åbo, angelegt 1865. Fabri- cirt für 60,000 Mark. 25 Arbeiter.
Carl Magnus von Wright.	Modell eines Spinn- rades.	
F. E. Elberg, Helsing- fors.	Branntwein, Liqueure, Chocolade.	Chocoladenfabrik angelegt 1872, Spiritus De- stillationsfabrik 1867, producirt Spiritus für 400,000 Mark. 12 Arbeiter.
J. H. Wickel, Helsingfors.	Punsch.	
E. F. Hultman.	Porter.	
F. von Frenckell.	Meiereibutter.	Brauerei in Ekenäs, angelegt 1868. 10 Arbeiter.